Zu
den öffentlichen

Prüfungen der Domschule,

welche

am Montage, den 10ten März, von 9 Uhr an
mit Quinta, Quarta und Tertia b,
am Dienstage, den 11ten März, von derselben Stunde an
mit Tertia a, Secunda und Prima
im Hörsaale der Anstalt
angestellt werden sollen,

so wie zu den
am Mittewochen, den 12ten März, Vormittags 10 Uhr
im Rathhaussaale zu haltenden Reden

ladet

alle hohe Behörden unserer Stadt
und alle Gönner und Freunde der Schule

ehrerbietigst und ergebenst ein

J. P. A. Jungclaussen,
Rector.

Voran eine Abhandlung des Herrn Dr. Hudemann:

Ueber Magos Schicksale und die Begebenheiten vor der Schlacht bei Zama.

***Schleswig*, 1845.**
Gedruckt im Königlichen Taubstummen-Institut.

Im 14ten Jahre des zweiten Punischen Krieges beschloss der Römische Senat, durch einen Einfall in Africa einem Kampfe ein Ende zu machen, welcher schon so lange Italien verwüstet hatte, in welchem man nicht im Stande gewesen war, den in den äussersten Winkel der Halbinsel gebannten Hannibal aus dem Lande seiner Siege und seines Ruhmes auf den heimischen Boden zurückzutreiben. Dem grossen Scipio ward der Befehl, mit einem auserlesenen Heere nach Africa überzusetzen. Er sammelte daher auf Sicilien seine Schaaren, deren Kern die absichtlich gewählten Cannensischen Legionen bildeten [1]. Die Städte Siciliens und Unteritaliens trafen grossartige Anstalten, um Schiffe, Mannschaft und Lebensmittel zu dieser Unternehmung herbeizuschaffen, und Scipio fuhr mit vielleicht 20,000 Mann [2], (die Angaben über die Stärke seines Heeres lauten sehr verschieden), hinüber nach dem Lande, auf dem er sich durch Besiegung seines grossen Gegners unsterblichen Ruhm, seinem Vaterlande einen glorreichen Frieden und mit diesem die Weltherrschaft erkämpfen sollte. Seine ersten Unternehmungen waren glücklich und die Carthager, wie ihr numidischer Bundesgenosse Syphax, wurden im offnen Felde geschlagen, bis später der letztere, welcher bald hernach wiederum mit einer grossen Heeresmacht heranrückte, den Scipio zur Aufhebung der Belagerung von Utica nöthigte [3]. Im Anfange des folgenden Jahres 203 verbreitete die Nachricht von der zwiefachen Niederlage des Syphax grossen Jubel in Rom, noch grösseren die Gefangennehmung desselben, der nun nach Rom geführt und von da ins Gefängniss nach Alba gebracht wurde [4]. In Folge dieser Unfälle riefen die Carthager den Hannibal und seinen Bruder Mago, welcher an den Küsten Liguriens gelandet war und von dort aus sich mit seinem Bruder hatte vereinigen sollen, nach Africa zurück. —

Der eben erwähnte Mago, über den so mannigfaltige Erzählungen verbreitet gewesen zu sein scheinen, war ein jüngerer Bruder Hannibals, gebildet in der Schule seines grossen Bruders Hasdrubal, und wie dieser, Hannibal und alle Söhne Hamilcars, ein tüchtiger Feldherr. Nachdem er in Spanien mit Muth und Talent gegen die Römer gekämpft

---

1) Liv. XXIX, 24. Cf. 2—6 über seine Rüstungen. Appian. VIII, 8. Liv. XXVIII, 45 über die Bereitwilligkeit der Städte, zur Ausrüstung des Heeres beizutragen.

2) Appian. VIII, 13 gibt 10,000 M. zu Fuss, 1600 Reiter an, andre mehr oder weniger.

3) Liv. XXIX, 35. Appian. VIII, 13—18. Ueber die Kämpfe vgl. Liv. l. l. 25—34.

4) Ueber diese Begebenheiten Liv. XXIX, 3, ff. Polyb. XIV, 2 ff. Appian. VIII, 22 ff. Ueber Syphax Schicksale Liv. l. l. 17, während App. VIII, 28, a. E. ihn noch in Africa aus Kummer über sein Missgeschick sterben lässt. Nach Diod. XXVII, init. stand Syphax beim Scipio in grosser Achtung. J. Obsequens 44. Eutrop. III, 20.

hatte, sandte ihn nach Verlust jenes Landes seine Vaterstadt mit einem nicht unbedeutenden Heere [5]) nach dem oberen Italien, wo er durch raschen Ueberfall das wehrlose Genua am Ligurischen Meer einnahm [6]). Er knüpfte darauf Verbindungen mit den Gallischen Völkerschaften an, welche damals im Besitze von Norditalien waren, und brachte dieselben dergestalt in Bewegung, dass die Römer den Proconsul M. Livius mit einem in Etrurien aus Volonen gebildeten Heere dahin vorrücken lassen mussten, ohne dass derselbe während des Jahres 205 im Stande gewesen zu sein scheint, das Feld siegreich gegen ihn zu behaupten. So ging es auch im folgenden Jahre. Denn sobald die Nachricht nach Carthago kam, dass Scipio beabsichtige, von Sicilien aus mit einem Heere nach Africa überzusetzen, rüsteten die Carthager sich mit aller Macht, um diesen Angriff abzuwehren, und sandten unter andern dem Mago neue Verstärkungen [7]), um die Römer zu beschäftigen und sich wo möglich mit Hannibal zu vereinigen. Mago suchte überall Ligurier und Gallier in seine Dienste zu ziehen, regte vermittelst der aus Carthago empfangenen Geldsummen in Gallien selbst die Grenzvölker auf und hatte bald auf den Ruf seines Namens ein bedeutendes Heer um sich versammelt [8]), so dass er dem Römischen Senate nicht geringen Schrecken einflösste, zumal da die Absicht klar ausgesprochen war, ihn so auszurüsten, dass er in Verein mit Hannibal dem Kriege in Italien ein Ende machen und des Scipio Heereszug nach Africa verhindern sollte [9]). Um dem vorzubeugen, hatte der Senat den beiden Feldherrn M. Livius und Sp. Lucretius, die mit 2 Legionen gegen Mago im Felde standen, ihr Commando für das Jahr 204 verlängert, ohne dass indess eine Entscheidung herbeigeführt wurde, während nach einer Andeutung des Livius [10]) selbst die Vornehmen Etruriens bei Anknüpfung von Verbindungen mit Mago nicht unbetheiligt geblieben waren. Erst der Sommer des Jahres 205 führte unter neuen Feldherrn, dem Prätor P. Quintilius Varus und dem Proconsul M. Cornelius das Ende des Kampfes im Ligurischen Küstenlande und an den Ufern des Padus herbei [11]). Im Gebiete der Insubrischen Gallier lieferten beide Heerführer dem Carthager eine Schlacht, in welcher dieser muthig kämpfte und durch seine Elephanten, welche die Pferde der Römischen Reiterei scheu machten, beinahe den Sieg errungen hätte, zumal da auch die Legionen grossen Verlust erlitten und zum Theil nur aus Schaamgefühl ihren

---

5) Er hatte 30 Schiffe, 12000 M. zu Fuss, 2000 Reiter, Liv. XXIX, 2. Vgl. XXVIII, 36. 46.

6) Im Jahre 205. Liv. a. a. O.

7) Nach Liv. XXIX, 3—4 sandten ihm die Carthager noch 6000 M. F., 800 Reiter, 7 Elephanten, 25 Schiffe und viel Geld, um Truppen anzuwerben.

8) Liv. XXVIII, 46: Et crescebat exercitus in dies, ad famam nominis ejus Gallis undique confluentibus.

9) Liv. XXIX, 4: — — ad hoc magna pecunia ad conducenda auxilia, quibus fretus propius urbem Romanam exercitum admoveret conjungeretque se Hannibali.

10) Liv. XXIX, 36: multique nobiles Etrusci, qui aut ipsi ierant, aut miserant ad Magonem de populorum suorum defectione etc.

11) Liv. XXX, 18. 19. Die Römer verloren 2300 M., 3 Tribunen, 22 Ritter. Vgl. Zonar. IX, c. 10 ff.

Platz zu behaupten gesucht hatten. Endlich bildeten die Hastaten der 11ten Legion einen dichtgedrängten Haufen, griffen die Elephanten an, tödteten 4 derselben, und trieben die übrigen gegen ihre eignen Reihen. Und doch war der Sieg noch so lange zweifelhaft, bis Mago am Schenkel verwundet das Schlachtfeld verlassen musste, worauf die Seinigen die Flucht ergriffen. Doch hatten die Römer den Sieg durch den Tod vieler Anführer und Ritter theuer erkauft. Unter dem Schutze der Nacht begab sich nun der verwundete Feldherr nach der Küste, wo ihn Carthagische Gesandte trafen, die ihm den Befehl zur Rückkehr nach Africa überbrachten. Er begab sich zu Schiffe, in der Hoffnung, von seiner Wunde auf dem Meere schneller zu genesen, starb aber noch in demselben Jahre auf der Rückfahrt in den Sardinischen Gewässern an den Folgen seiner Verwundung, wie Livius sagt. Mit dieser Chronologie ist Becker [12]) nicht zufrieden, welcher, wie ich schon im Programm von 1842 gezeigt habe, zuviel Gewicht auf die Aussagen des Appian und Zonaras legt. Er verwirft nemlich die Angabe des Livius, der ihn bald nach der Abfahrt noch in demselben Jahre sterben lässt, während jene beiden seinen Tod ins folgende Jahr setzen, in welchem er nach der Schlacht bei Zama, und zwar auf der Rückreise, starb. Aber wir fragen: hielt sich Mago denn das ganze Jahr 203—2, auf dem Meere auf, statt dem Rufe des Vaterlandes folgsam, nach Carthago zurückzukehren? Zu welchem Zwecke die lange Seereise, etwa die Irrfahrt eines Carthagischen Odysseus? Suchte er dem bedrängten Carthago durch Verheerung der Küsten und Inseln Italiens zu nützen? War seine Gesundheit der Art, dass er so lange auf dem Meere umherfahren konnte, um entweder trotz seiner Wunde die Römer zur See zu bekämpfen, oder auf dem Meere Heilung derselben hoffen zu können? So lange diese Fragen nicht genügend gelöst sind, müssen wir, da seine Thaten während dieser Zeit von den Alten mit Stillschweigen übergangen sind, seinen Tod als eine natürliche Folge der durch die Seefahrt verschlimmerten Wunde ansehen und denselben demgemäss mit Livius in die von diesem angegebene Zeit setzen [13]). —

---

[12]) Becker, Vorarb. zur Gesch. d. 2ten Pun. Kriegs. S. 196, Anm. 64.

[13]) Dass die Erzählungen vom Tode des Mago im Alterthum zahlreich und abweichend waren, geht aus den merkwürdigen Angaben des Cornel. Nep. Hann. 8 hervor. Nepos sagt, Hannibal sei im 3ten Jahre nach seiner Flucht aus Carthago in Africa gelandet, im Gebiete von Cyrenaica, und habe von da aus die Carthager zum Aufstande aufgerufen, auch sein Bruder Mago sei auf seinen Ruf dahingekommen (obgleich Hannibals Brüder, so viel wir wissen, alle vor dem Ende des Kriegs gestorben). Nach dem Misslingen der Unternehmung sei Hannibal nach Syrien zum Antiochus zurückgekehrt, Mago aber nach einer Nachricht im Kampfe gefallen, nach anderen im Schiffbruche umgekommen. Erklären liessen sich die abweichenden Angaben über seinen Tod vielleicht, wenn ein andrer glaubwürdiger Schriftsteller die Erzählung bei Zonar. IX, 13 bestätigte, er habe bald nach seiner Zurückberufung den Befehl erhalten, wieder nach Italien zurückzusegeln, um den Römern eine Diversion zu machen. Aber nirgend finden wir darüber Aufklärung, und so bleibt die Sache denn dahingestellt. App. VIII, 59 lässt im Senate einen der Freunde Scipios sagen: *καὶ Μάγων ἐκ Κελτῶν καὶ Λιγύων ἑτέρους ἄγει πολλούς.* Diess müsste sich auf seine zweite Fahrt nach Italien beziehen, dieselbe, welche Zonaras andeutet. Welche Widersprüche unter den Schrift-

Uebrigens hatte die Anwesenheit desselben in jenen Gegenden nachhaltige Folgen. Lange noch stritten die Insubrer und Bojer, zwei Gallische Völker, für ihre Selbstständigkeit und ein Hamilcar [14]) war wohl von Magos zersprengten Schaaren zu ihnen verschlagen und ihr Anführer geworden. Als solcher vertheidigte er Placentia 200 a. Chr., und fiel später in einem Treffen bei Cremona. Seinetwegen schickten die Römer noch eine Gesandtschaft nach Carthago, um darüber Beschwerde zu führen, dass ein geborner Punier an der Spitze der Gallischen Heere stehe. Das sind die letzten Spuren des 2ten Punischen Krieges im Norden Italiens.

Ich wende mich nun zum Scipio und dessen Africanischem Feldzuge zurück. Nachdem derselbe grosse Vortheile über die Carthager und den mit ihnen verbündeten Numidischen König Syphax errungen und den letzteren, wie erzählt, sogar gefangen genommen hatte, hielten die Carthager es für gerathener, den Hannibal und, wie ich im Vorhergehenden schon gezeigt habe, auch den Mago zurückzurufen. Mit Ingrimm vernahm Hannibal den Befehl, der ihm das Land seiner Siege zu verlassen gebot, aber er gehorchte dem Rufe des bedrängten Vaterlandes, mit Thränen in den Augen und unter Verwünschungen gegen die Götter und sich selbst. Er opferte vor der Abfahrt im Tempel der Juno Lacinia, stellte in demselben eine Gedenktafel seiner Thaten auf, legte die untauglichsten Truppen als Besatzungen in die Städte Bruttiens und soll noch sein Andenken vor der Heimkehr durch eine blutige That befleckt haben, indem er in dem Tempel derselben Juno, der er Opfer für eine glückliche Rückkehr dargebracht, eine grosse Zahl Italischer Bundesgenossen treuloserweise niederhauen liess [15]), eine Erzäh-

stellern! Entweder findet, vielleicht veranlasst durch andrer Historiker Berichte, hier eine Namensverwechselung statt, da es des Namens Mago in diesem Kriege mehrere Punische Feldherrn gab, oder auch Nepos verwechselt bei den mehrfachen Erzählungen von den Schicksalen des *Mago* dieselben mit denen des im ersten Römischen Kriege berühmt gewordenen *Xanthippus*, so dass also aus der noch mit Fabeln ausgeschmückten Zeit dieses Kampfes die Xanthippussage, welche oftmals Gegenstand dichterischer Behandlung geworden zu sein scheint, in dem Zeitalter des Cornelius zur Verfälschung der Schicksale des Mago Anlass gegeben hätte.

14) Liv. XXXI, 10, 21., vgl. das. c. 11 über die Beschwerde in Carthago.

15) Nach Diod. XXVII, a. E. waren es 23000 Italer. Liv. XXX, 20 erzählt, es seien auf Hannibals Befehl *viele* Italiker getödtet worden, weil sich dieselben geweigert, ihm nach Africa zu folgen, und in der Meinung, daselbst sicher zu sein, im Tempel der Juno Lacinia einen Zufluchtsort gesucht hätten. Nicht weniger verdächtig scheint mir die Angabe bei App. VII, 58, Hannibal habe die von ihm besetzten Städte noch vor der Abfahrt durch den Nauarchen Hasdrubal ausplündern lassen, so wie auch dasjenige, was derselbe c. 59 über die Ermordung der Italischen Bundesgenossen weitläuftig berichtet. Dass Appian unter Römischem Einfluss geschrieben, ist bekannt, nicht weniger, dass Hannibal später noch, selbst noch nach seiner Verbannung und während seines Aufenthalts bei Antiochus, sich mit dem Gedanken herumtrug, Italien von Neuem mit Krieg zu überziehen. Wozu also die zwecklose Barbarei, wodurch er im Voraus sich die Gemüther entfremden musste? Wie sehr er es vielmehr verstand, dieselben zu gewinnen, zeigt ihr Festhalten an dem Bündnisse mit ihm bis zum letzten Augenblicke, wo die Furcht vor ihm nicht wirken konnte, noch weniger die Furcht vor Rom, welches schon früher reuige Bundesgenossen wieder zu Gnaden aufgenommen.

lung, welche ohne Zweifel, wie so manche, welche aus Römischem Munde über Hannibal flossen, ihren Grund allein in dem gränzenlosen Hasse der Römer gegen ihren Todfeind hatte, und von den Römern mit wahrer Punica fides ersonnen war, da sie zu dem Character des Hannibal nicht im Mindesten passt, und durch keine Nothwendigkeit geboten, nicht einmal in augenblicklicher Aufwallung seines Gefühls Entschuldigung finden konnte. So verliess Hannibal das Land, in welchem er 15 Jahre lang die Erbfeinde seines Volkes bekämpft hatte und soll noch oft nach dessen Gestaden, bevor sie seinen Blicken entschwunden, zurückgeblickt haben [16]). Gross war in Rom der Jubel bei der Kunde von Hannibals und Magos Abfahrt nach Africa, und in der ersten, lauteren Freude des Herzens beschloss man, nach altrömischer Gewohnheit, den Göttern, als denen, welchen man die Befreiung des Vaterlandes zunächst verdanke, Opfer des Dankes darzubringen. Inzwischen hatten bevor Hannibal noch zurückkehrte die Carthager, um Zeit zu neuen Rüstungen zu gewinnen, vom Scipio einen Waffenstillstand erbeten, unter dem Vorwande, Gesandte nach Rom zu senden und wegen des Friedens mit dem Senate zu unterhandeln [17]), welcher ihnen denn auch vom Scipio bewilligt worden war, obgleich ihm schwerlich der Carthager Absicht dabei entgehen konnte. Aber er selbst möchte wohl Verstärkungen erwarten wollen und umfassendere Rüstungen vorbereiten, um den gefürchteten Gegner kräftig zu empfangen. Dieser ward gleich nach seiner Ankunft in Africa, welche ungestört wegen des Waffenstillstandes geschehen konnte, und zu Adrumetum oder Leptis statt fand [18]), zum unumschränkten Feldherrn ernannt [19]), worauf er sogleich zur Ergänzung und Verstärkung seines Heeres Anstalten traf. Vor allem suchte er seine Reiterei, welche theils in Italien zu Grunde gegangen war, theils ihre Pferde nicht hatte einschiffen können, zu completiren [20]). Er erhielt von den Numidiern, von denen ein grosser Theil den Carthagern und besonders ihrem heldenmüthigen Heerführer trotz der erlittenen Unfälle noch immer grosse Anhänglichkeit zeigte, eine bedeutende Anzahl Reiter, und soll auch, was ohne Zweifel wieder eine Erfindung Römischer Bosheit und Arglist ist,

---

16) Liv. XXX, 20. Zonar. IX, 13. Appian. VII, 58—60. VIII, 33. Ueber seine Rückkehr, Liv. XXX, 9.

17) Der Waffenstillstand sollte 15 Tage dauern nach Eutr. III, 21. Liv. XXX, 16. Appian. VIII, 31.

18) Livius widerspricht sich scheinbar in Angabe des Landungsplatzes und der Zeit der Landung. Er lässt den Hannibal nämlich nach XXX, 25 bei Leptis landen und sein Heer ausschiffen, während er ihn c. 29 nach Adrumetum kommen und seine Krieger einige Tage rasten lässt. Becker S. 186 sieht darin einen Widerspruch und tadelt desshalb den Livius scharf, wenn auch sonst oft mit Recht, so doch hier gewiss mit Unrecht. Beide Angaben lassen sich nämlich gar wohl vereinigen. Hannibal landete in Leptis, begab sich aber von da nach dem für ihn günstiger gelegenen Adrumetum, wo er dem Heere einige Tage Erholung gönnte. Jedenfalls ist, wenn diese Annahme auch nicht passend wäre, an einer von beiden Stellen leicht eine Verwechselung der Namen anzunehmen, obgleich mir dieses durchaus unnöthig scheint.

19) Appian. VIII, 31, *στρατηγὸν αὐτοκράτορα.*

20) Appian. VII, 59, extr., er hatte 4000 Rosse tödten lassen. Sollte diess vielleicht auf die später erwähnten 4000 Ueberläufer zu beziehen sein?

da er an Reitern Ueberfluss hatte, an Pferden aber Mangel litt, 4000 Numidische Ueberläufer, welche vom Massinissa zu ihm übergingen, haben niederhauen und ihre Pferde unter seine Reiterei vertheilen lassen [21]). Von allen Seiten strömten Landeseingeborne seinen Fahnen zu auf den blossen Ruf seines Namens, selbst aus der Fremde kamen Truppen herbei, denn König Philipp von Macedonien hatte 4000 Mann Hülfstruppen unter Sopater nach Carthago gesandt, auch, wie Griechische Gesandte in Rom klagend vorbrachten, Griechisches Gebiet verheert und Römische Gesandte nicht vorgelassen, so dass sein Einverständniss mit den Carthagern gar nicht zu bezweifeln war [22]). Die Carthager selbst waren seit Hannibals Ankunft mit neuem Muthe erfüllt und zugleich erbittert auf die Römer. Diese Erbitterung äusserte sich noch vor Ablauf des Waffenstillstandes, als eine Römische Proviantflotte durch Sturm zerstreut an die Insel Aegimurus, welche im Angesichte Carthagos lag, getrieben und trotz des bestehenden Waffenstillstandes von den ergrimmten Carthagern weggenommen wurde [23]); ja die in Folge dieser Verletzung des Waffenstillstandes nach Carthago geschickten Gesandten wurden gefangen genommen, und nur einem Zufalle verdankten dieselben ihre Rettung aus der sie bedrohenden Lebensgefahr [24]). Mittlerweile vollendete Hannibal seine Rüstungen; viele Truppen waren angeworben, die Freischaar des einst wegen einer erlittenen Niederlage verbannten Hasdrubals, der seither den Krieg auf eigne Hand geführt hatte und nun aus der Verbannung zurückgerufen war, wurde seinem Heere zugetheilt [25]) und Hannibal hatte ein bedeutendes Heer, wenn auch nicht in Hinsicht auf militärische Ausbildung, so doch an Zahl der Krieger. Dasselbe übte er nun den folgenden Winter und Frühling hindurch im kleinen Kriege und bereitete es so für den Entscheidungskampf vor. Da er es nämlich nicht wagte, sich mit seinen meist noch unerfahrenen Truppen den kriegsgeübten Legionen des Scipio, welche zum Theil, wie die Cannensischen, noch die Schmach früherer Niederlagen wieder gut zu machen hatten, in offenem Felde entgegenzustellen, so wendete er sich zunächst gegen einen früheren Bundesgenossen seines Volkes, den König von Numidien, Massinissa, welcher, wie des Krieges Ausgang zeigte, den wesentlichsten Antheil an dem den Römern günstigen Ende desselben hatte, und besiegte denselben, eroberte seine festen Städte und jagte ihn aus dem Lande [26]), ohne dass Scipio, welcher in den festen Küstenplätzen lag, mit seinem nur kleinen Heere etwas zur Unterstützung seines Verbündeten beitragen konnte.

---

21) Appian. VIII, 33, wie er sagt, κατηκόντισεν ὑποπτεύσας. Hatte Hannibal es wirklich gethan, so war es geschehen, weil er glaubte, sie wären vom Massinissa abgesandt.

22) Liv. XXX, 26, in.

23) Liv. XXX, 24. Appian. VIII, 34.

24) Zon. IX, 13: καὶ εἰ μὴ πνεῦμα τυχαίως συμβὰν αὐτοῖς ἐβοήθησεν, ἀπώλοντο ἄν. Nach Polyb. XV, 2, war die That auf Befehl des Carthagischen Senates geschehen.

25) Appian. VIII, 36.

26) Zonar. IX, 13. Appian. VIII, 33.

Das Resultat dieser siegreichen Erfolge seiner Waffen war der Anschluss der kleineren Numidischen Häuptlinge an Carthago und die Verstärkung seines Heeres, wodurch zugleich, wie durch die Unternehmungen anderer Carthagischer Feldherrn, Scipio in eine gefahrvolle Lage gerieth. Dass übrigens Hannibal für solche Unternehmungen mehr Zeit, als zwischen seiner Landung in Africa und der Schlacht bei Zama nach Livius lag, haben musste, leuchtet von selbst ein, wie es auch von einem so erfahrenen Feldherrn nicht zu erwarten war, dass er bald nach seiner Ankunft mit einem durch den Italischen Kampf geschwächten und von der Seefahrt angegriffenen Heere gleich zur entscheidenden Schlacht schritt. Schon aus diesen beiden Gründen ist es nicht denkbar, dass auf die Landung sogleich die Schlacht gefolgt sei, sondern es muss, wie aus mehreren alten Schriftstellern hervorgeht, ein bedeutenderer Zeitraum zwischen beiden Begebenheiten liegen; sonst müssten wir die Schlacht ins Jahr 203 hineinverlegen und ein ganzes Jahr aus dem Buche der Geschichte tilgen. —

Während nun Hannibal die Staaten des Massinissa in Besitz genommen hatte, waren in Rom neue Consuln ernannt, und einer derselben, Ti. Claudius Nero, beauftragt, mit Scipio vereint den Krieg in Africa zu führen [27]). Daran haben wir nun einen Anknüpfungspunct für die Gedächtnissschwäche des Livius. Derselbe überspringt die Begebenheiten eines ganzen Jahres, und nennt uns doch die Consuln des neuen, er gibt uns keine Nachweisungen über Scipios Fortschritte und Stellung in Africa dem Hannibal gegenüber, und doch wird nach seiner Aussage einer der neuen Consuln, natürlich des Jahres 202, grade nach Africa bestimmt. Ich möchte glauben, dass er, angezogen von dem grossen Augenblicke, der seiner Vaterstadt die ebenso gehasste als gefürchtete Nebenbuhlerin in einer der denkwürdigsten Schlachten zu Füssen legen sollte, in einer momentanen Vergesslichkeit sich eine Zusammenziehung der Begebenheiten erlaubt habe, welche ihm weniger wichtig schienen als das Zusammentreffen der beiden grössten Helden ihrer Zeit. Daher begnügt er sich mit der Erwähnung der ernannten Consuln, denen Scipio natürlich, um den Ruhm allein zu besitzen, Carthago überwunden zu haben, zu neuer Anstrengung entflammt, zuvorzukommen suchte [28]). Um nun seinen Feind zu vernichten und aus seiner Stellung in den festen Küstenplätzen Tunes und Utica herauszulocken, vertheilte Hannibal sein Heer durch ganz Numidien und besetzte die Festungen des Landes, in der sicheren Erwartung, Scipio werde seine Kräfte an der Belagerung der einzelnen Städte zersplittern und es ihm dadurch möglich gemacht werden, das feindliche Heer aufzureiben. Scipio aber täuschte seinen listigen Gegner glücklich mit noch grösserer List, indem er zwar die Belagerung der einen oder andern Stadt unternahm, aber bald nachher, als zweifle er an dem glücklichen Erfolge seiner Waffen, in übereilter Hast einen fast fluchtähnlichen Rückzug machte und durch solche Manöver den hinter-

---

27) Liv. XXX, 27. 28.

28) Zonar. IX, 14: *ὁ γὰρ Σκιπίων δείσας, μὴ ἐπαχθεὶς ὁ Νέρων τῶν αὐτοῦ πόνων τὴν εὔκλειαν σφετερίσηται, τοῦ ἔαρος ἐπιλάμψαντος, ἐπὶ τὸν Ἀννίβαν ἐχώρησε, μαθών, ὅτι τὸν Μασινίσσαν ἐνίκησε.*

gangenen Hannibal aus seinen Festen, in welchen er so sicher sass, herauslockte und ihm zulezt von ihm bedrängt die Stirne bot. Bei solcher Gelegenheit geschah es nun auch, dass Hannibal einst, in eifriger Verfolgung begriffen, bei dem Städtchen Zama mit den Römern zusammentraf [29]), und, da er das weniger marschfertige Fussvolk hatte zurücklassen müssen, ihnen ein Reitertreffen lieferte, in welchem er mit beträchtlichem Verluste geschlagen wurde. Ein andermal überfielen die Römer bei Thermos einen Transport mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen, erbeuteten den grössten Theil desselben, erschlugen gegen 4000 Libyer und nahmen eben so viele gefangen. Nach solchen Verlusten konnte Hannibal es nicht verhindern, dass Massinissa mit seinen Anhängern aus den südlichen Gegenden des Landes wieder zum Vorschein kam, die einzelnen Städte seines von den Feinden besetzten Reiches nach und nach wieder einnahm und den Carthagern sowohl allein als auch in Verbindung mit den Römern nicht geringen Abbruch that. Dass übrigens Scipio und Hannibal schon vor der sogenannten Schlacht bei Zama mit einander mehreremale gekämpft, dass aber derselben Schlacht wichtige Ereignisse vorangegangen, dass Hannibal mit seinem geschwächten und erschöpften Heere nicht unmittelbar nach seiner Landung eine Schlacht habe wagen können, bedarf kaum einer weiteren Auseinandersetzung, zu viele Zeugnisse des Alterthums, auch der späteren Römischen Zeit, sprechen hier gegen Livius, als dass man ihm in diesem Theile seiner Geschichte unbedingten Glauben schenken könnte. Selbst dass ein Haupttreffen, worin die Carthager gegen 14000 Mann verloren, vor der letzten Schlacht geliefert worden sei, scheint nach Livius selbst nicht unwahrscheinlich [30]), und dadurch der Wunsch Hannibals, in einer persönlichen Zusammenkunft mit Scipio die Grund-

---

29) Appian. VIII, 36. Ueber Hannibals und Scipios Versuche, sich gegenseitig zu täuschen, berichtet besonders ausführlich Zonar. IX, 14 und Frontin. Strateg. III, 4, 1, wo derselbe sagt: novissime etiam tanquam direpturus civitates aderat, deinde simulato metu refugiebat. Hannibal, ratus veram esse ejus trepidationem, deductis undique praesidiis, tanquam de summa rerum decertaturus, insequi coepit etc., vgl. damit Ibid. I, 8, 10. In dieselbe Zeit setze ich auch die Erzählung, dass Hannibal zur Erforschung des Römischen Lagers Kundschafter ausgeschickt habe, dass diese vom Scipio aufgefangen, und auf seinen Befehl überall im Lager umhergeführt und dann entlassen worden seien, obgleich nach Appian (VIII, 39. cf. Polyb. XV, 5. Liv. XXX, 29, welche beide gleichfalls das Ereigniss kurz vor der Schlacht bei Zama setzen) die Begebenheit später stattfand. Es scheint mir nämlich wahrscheinlicher, dass Hannibal bei der schwierigen Lage, in der er sich nach den letzten Verlüsten befand, eher an einen Ueberfall des Römischen Lagers um jene Zeit gedacht habe, als später, wo die Entscheidung herannahte, da er wohl wissen konnte, dass Scipio, welcher gleichfalls das Ende des Krieges herbeiwünschte, nun, wo er seine Gegner so nahe wusste, stets wachsam auf alle Bewegungen des wegen seiner Schlauheit bekannten Feindes war, und gegen einen Ueberfall alle nöthigen Vorkehrungen getroffen hatte.

30) So sagt Eutrop. III, 22: Hannibal quoque *frequentibus* proeliis victus a Scipione, petit etiam ipse pacem. *Valerius Ant.* ap. Liv. XXX, 29, ein wohl nur zu sehr verkannter Schriftsteller, erzählt, in jener erwähnten Schlacht seien 12,000 Feinde getödtet, 1700 gefangen worden, primo proelio victum eum a Scipione. Nach der Schlacht seien Gesandte in das Lager des Scipio gekommen, und Scipio, welcher einer Unterredung nicht abgeneigt gewesen wäre, habe dieselbe

lagen eines für sein Vaterland möglichst ehrenvollen Friedens zu besprechen, veranlasst worden zu sein. Ueber diese merkwürdige Zusammenkunft, in welcher Livius seine beiden Helden nicht ohne Pathos und Affect reden lässt, wird von den Alten mit vieler Ausführlichkeit gesprochen, obgleich immerhin ein Zweifel erlaubt sein dürfte, ob diese Unterredung auf geschichtlichem Grunde ruhe, und ob sie nicht vielmehr eine Erfindung der Alten selber sei. Jedenfalls, fand sie wirklich statt, so war es nach jenen Niederlagen, von welchen uns Appian und Zonaras ausführlicher berichten, so wie gewiss bald nach jener denkwürdigen Zusammenkunft zweier so grosser Männer jene Schlacht geschlagen wurde, in welcher Carthago unterlag, und auch während des von Hannibal erbetenen und von Scipio bewilligten Waffenstillstandes. Nach jenen in der Gegend von Zama gelieferten Gefechten nämlich sah sich Hannibal genöthigt, um einen Waffenstillstand nachzusuchen [31]), und nahm zu dem Ende die Vermittelung seines ehemaligen Verbündeten, des Massinissa, in Anspruch, den er an seine in Carthago verlebte Jugendzeit und den früheren Aufenthalt daselbst, wie an die genossenen Wohlthaten nicht vergeblich erinnerte. Massinissa erfüllte nämlich, eingedenk der alten, ihm einst lieben Verbindungen und noch immer mit vielen Carthagern eng befreundet, so wie aus Achtung vor dem Ansehn der grossen Metropole, seines Gegners Wunsch und machte den Scipio zur Gewährung des Waffenstillstandes willfährig. Es frägt sich indess, warum derselbe grade unter den obwaltenden ihm so günstigen Verhältnissen in jenes Gesuch eingegangen, da doch Hannibal die ihm vergönnte Zeit einerseits zur Erholung für die Reste seines geschlagenen Heeres, andrerseits aber auch zur Ausfüllung der entstandenen Lücken durch Herbeiziehung von Verstärkungen benutzen konnte. Die Antwort darauf ist, dass die Römer selbst der Ruhe und Erholung nach so vielen überstandenen Mühseligkeiten und Anstrengungen, welche der Sommer ihnen gebracht hatte, eben so sehr bedurften, und dass Scipio von der bevorstehenden Ankunft Neros unterrichtet, noch vor derselben das gefährdete Carthago zu einem Frieden zu bringen hoffte, den nach seiner Meinung Hannibal bei dem Zustande seines Heeres kaum verweigern konnte, ein Zustand, der sich ja in der dringenden Bitte und in der durch Massinissa nachgesuchten Vermittelung hinreichend ausgesprochen zu haben schien [32]). So war es also die Eifersucht des Römischen Feldherrn, der seinem Collegen einen Antheil an dem Triumphe missgönnte, welche für jetzt die Carthager vom Verderben rettete, und auch noch nach der Niederlage Hannibals den Scipio abhielt, die Sache aufs Aeusserste zu treiben. Desshalb bewilligte er jetzt den Waffenstillstand, wie er später den Carthaginiensern Friedensbedingungen zugestand, die, wenn sie auch schmachvoll waren und die Kräfte ihres Staates lähmten, doch die Existenz desselben noch für ein halbes Jahrhundert sicherten. Und warum? Darum, weil ihm immer die

---

bewilligt. Dass diess nicht die letzte Schlacht bei Zama gewesen, leuchtet ein, scheint doch auch der Ausdruck primo proelio darauf hinzudeuten.

31) Appian. VII, 37 deutet nur mehr die Unterredungen an, spricht aber über Hannibals Bitte an Massinissa. Die Unterredung beider bei Liv. XXX, 32. 33.

32) Zonar. IX, 14. Liv. XXX, 44.

angekündigte Ankunft des T. Claudius als ein Schreckbild vorschwebte, welches ihm den bisher erworbenen Ruhm verkümmern konnte. Und wirklich gelang es ihm, den Gang der Angelegenheiten dadurch zu beschleunigen und einen für ihn ehrenvollen Ausgang des Krieges herbeizuführen [33]. Ohne diese vorherrschende Eifersucht des Römischen Heerführers gegen den ihm bestimmten Collegen würde er den Kampf schwerlich anders als mit der gänzlichen Zerstörung Carthagos beendigt haben. Mit dem Waffenstillstande nun willigte Scipio auch in die vom Hannibal gewünschte persönliche Zusammenkunft beider, wenn wir anders diese wirklich für historisch halten dürfen, und sie fand nach Angabe des Livius [34] bei dem Oertchen Naragara, unweit der Stadt Zama, statt. Die beiden grossen Gegner staunten sich mit Bewunderung an und verhandelten über einen zu schliessenden Frieden, jedoch ohne Erfolg. Scipio nämlich liess sich nicht auf die Annahme der Bedingungen ein, welche Hannibal ihm machte, da sie mit denen ganz und gar nicht übereinstimmten, welche ihm ebenderselbe schon früher vorgeschlagen hatte [35]. Da nun die Römer auch noch für den Bruch des vorjährigen Waffenstillstandes und für die den Römischen Abgesandten in Carthago zugefügten Beleidigungen, welche gegen alles Völkerrecht statt gefunden hatten, Genugthuung forderten, die Carthager aber diese verweigerten, so zerschlugen sich die Friedensunterhandlungen und das Schwert musste entscheiden. Hannibal erhielt vom Carthagischen Senate den gemessenen Befehl zu schlagen [36]. Schon die ersten Kämpfe zwischen den beiden Heeren (Massinissa, welcher wieder in den Besitz seines Reiches gekommen war, hatte inzwischen das Römische Heer mit einer Schaar von 10,000 Mann verstärkt [37] und demselben dadurch ohne Zweifel einen wesentlichen Dienst geleistet, da die Hülfstruppen zunächst aus Reiterei bestanden) fanden bei einem Orte, Namens Parthus, statt, in der Umgegend von Zama und Naragara, wo Scipio den Hannibal überraschte, ihn mit bedeutendem Verluste zum Rückzuge zwang und die Stadt mit Sturm einnahm. Erst hiernach erfolgte die grosse Schlacht, welche über Carthagos Schicksal entschied, und zwar am 19ten October [38] des Jahres 202. Man nennt sie gewöhnlich die Schlacht bei *Zama*, obwohl sie schwerlich bei diesem Orte stattfand, sondern auf den Ebenen zwischen *Zama* und dem unweit gelegenen

33) Livius spricht sich über diese Umstände an mehreren Stellen aus, so XXX, 40. 43. 44; über die Wahl und beabsichtigte Sendung des Claudius XXX, 27.

34) Liv. XXX, 29, a. E.

35) Vgl. Liv. XXX, 29 mit ib. c. 16 und 23, wo es heisst: (legati Carthaginiensium) pace infecta et prope sine responso dimissi. Appian. VIII, 31, vgl. c. 39.

36) Appian. VIII, 37. Polyb. XV, 5: *Οἱ δὲ Καρχηδόνιοι . . . ἔπεμπον πρὸς τὸν Ἀννίβαν δεόμενοι μὴ μέλλειν ἀλλὰ προσπελάζειν τοῖς πολεμίοις καὶ κρίνειν τὰ πράγματα διὰ μάχης.*

37) Nach Polyb. XV, 2 noch vor der Unterredung beider Feldherrn. Ebenso Liv. XXX, 29, der 6000 M. zu Fuss, 4000 zu Ross angiebt, und ihn an dem Tage im Römischen Lager ankommen lässt, an welchem nach ihm Hannibal Kundschafter ausgeschickt haben soll, um die Stellungen des Römischen Heeres zu erforschen.

38) Die Zeitbestimmung lässt sich nach einer Sonnenfinsterniss ausmitteln, welche während der Schlacht eintrat, nach Zonar. IX, 14.

Naragara 39), wenn nicht gar bei letzterem Orte allein. Es scheint nämlich seit Hannibals Rückkehr aus Italien der Theil Numidiens, in welchem das nicht ganz mit Sicherheit nachzuweisende Zama lag, Hauptschauplatz der bisherigen Kämpfe gewesen und das von Valerius von Antium bei Livius angedeutete grosse Treffen bei dieser Stadt geliefert worden zu sein. Auch jetzt sammelten sich in dieser Gegend die Heere beider Völker und zwar nach der Richtung von Naragara hin, wie die Alten ausdrücklich bestätigen und schlugen hier die *letzte* Schlacht in diesem Kriege 40), da der Befehl des Carthagischen Senates, noch nach dem Verlust derselben den Kampf fortzusetzen, von Hannibal nicht befolgt ward, indem derselbe nach Carthago eilte, und das offene vor dem Senate abgelegte Geständniss, er sei nicht im Stande, im Felde den Römern

---

39) Liv. XXX, 31: Scipio haud procul Nadagara (s. Naragara) urbe tum ad cetera loco opportuno, tum quod aquatio intra teli conjectum erat, consedit. Annibal tumulum, a quatuor millibus inde, tutum commodumque alioqui, nisi quod longinquae aquationis erat, cepit. — Ueber die Entfernung Zamas von Carthago heisst es vorher: magnis itineribus Zamam contendit; Zama quinque dierum iter ab Carthagine abest.

40) Ausführlich berichten über diese nach so verschiedenen Orten benannte Schlacht, welche am häufigsten nach *dem* Städtchen benannt wird, bei welchem sie nach meiner Meinung grade nicht stattgefunden hat, ganz besonders Liv. XXX, 33—35. Polyb. XV, 9—15. Appian. VIII, 40—48. Vgl. Nep. Hann. 6. Frontin. II, 3, 16. Zonar. IX, 14. Hannibal verlor über 20,000 Mann an Todten und eben so viele Gefangene. Scipio machte im eroberten Punischen Lager grosse Beute und sandte bedeutende Summen nach Rom, s. Eutrop. III, 23. Flor. II, 6. Appian. VIII, 48. Liv. XXX, 36, cum ingenti praeda. Gelobt werden von den Schriftstellern die trefflichen Anordnungen, welche Hannibal für die Schlacht traf, so wie die grossen Feldherrntalente, welche er in derselben entwickelte und mit welchen er ihren Gang leitete. Liv. XXX, 35. Er verlor sie auch wohl darum, weil seine Krieger durch die beständigen Märsche und Gefechte der letzten Zeit, so wie in der Nacht vor der Schlacht durch das Aufgraben von Brunnen auf einem ungünstigen Terrain körperlich erschöpft waren. Auf seiner Flucht nach Adrumetum wäre er beinahe durch den Verrath einiger seiner Begleiter den Feinden in die Hände gefallen. In dieser Seestadt sammelte er den Rest seiner Truppen, (woraus hervorgeht, dass er nicht gleich von hier sich nach Carthago begab, sondern einige Zeit daselbst verweilte) warb neue an, und war entschlossen noch einmal das Glück der Waffen zu versuchen, überzeugte sich aber bald von der Unmöglichkeit länger Widerstand zu leisten, und rieth nun selbst in Carthago zum Frieden. Ueber die Zeit seiner Abwesenheit aus seiner Vaterstadt (seit seinem 9ten Jahre, 238) und sein Lebensalter bei seiner Rückkehr vergl. Valer. Max. IX, 3, 3. Polyb. XV, 19. Nep. Hann. 2. Liv. XXX, 37. Ueber den Ort der Schlacht bemerke ich nur noch, dass Polybius ihn *Margaron* (ich lese an dieser Stelle *Ναράγαρα*) nennt, dass nach Appian Cilla, Parthus, Thon, wohin Hannibal unmittelbar nach der Schlacht geflohen war, in der Nähe des Schlachtfeldes lagen, dass nach Livius Nadagara am Bagradas lag, 12 Meilen von Zama; nach Appian. VIII, 47 betrug die Entfernung nach Adrumetum 3000 Stadien (?). Wichtig ist übrigens die Nennung eines Ortes *Azama* in diesem Theil Numidiens nach Ptolem. Geogr. IV, 3, nämlich in der Nähe von Cirta, der Hauptstadt Numidiens, wo wir vielleicht das Schlachtfeld zu suchen haben. Dazu würde auch eher die von Appian angegebene bedeutende Entfernung passen, welche übrigens Hannibal schwerlich in 2 Tagen und 3 Nächten zurücklegen konnte. Vielleicht tragen dereinst die heutigen Inhaber des alten Erbes des Massinissa dazu bei, die Lage der alten Orte und des Schlachtfeldes bei näherer Erforschung des jetzt fast unbekannten Landes aufzuhellen.

fernerhin Widerstand zu leisten, den noch immer kriegslustigen und von glühendem Hasse gegen Rom erfüllten Theil des Volkes zum Schweigen brachte. Hannibal nämlich hatte nach muthiger Gegenwehr fast sein ganzes Heer eingebüsst, war dann mit nur wenigen Reitern, den geringen Resten seines zahlreichen Heeres, vom Schlachtfelde nach Adrumetum entflohen und hatte sich von hier nach 36jähriger Abwesenheit nach Carthago begeben, wo eine baldige Neigung zum Frieden die Folge seines Erscheinens war [41]).

Ich schliesse vorstehende Darstellung mit einigen Worten über die bei Livius befindliche Lücke. Nach dem Gesagten kam Hannibal noch vor Ablauf des 45tägigen Waffenstillstandes (wie das Stillschweigen der Alten selber zeigt, unangefochten auf der Ueberfahrt, was uns als negativer Beweis für die Zeit während der Waffenruhe gelten kann, so wie positive dafür die bestimmten Aeusserungen der Schriftsteller sind) nach Africa, und landete zu Adrumetum oder Leptis, um von hier in Eilmärschen nach Zama aufzubrechen. Livius erzählt also nichts von den seit seiner Rückkehr vorgefallenen Begebenheiten, sondern fasst (wie seltsam) die Begebenheiten eines ganzen Jahrs vom Herbst 203 bis zum 19ten October 202 in wenigen Worten zusammen, indem er von seiner Landung (obendrein an 2 verschiedenen Orten, wenn wir nicht annehmen wollen, Hannibal sei zu Leptis gelandet, und von da nach Adrumetum vorgerückt, um diese Seestadt zum Mittelpunkt seiner Operationen zu machen, bevor er nach dem Innern des Landes aufbrach [42]) bis zur Schlacht bei Zama nur die Begebenheit mit den von Hannibal abgesandten, von Scipio aufgefangenen Kundschaftern und den Wunsch Hannibals, sich persönlich über den Frieden mit Scipio zu besprechen, berichtet, und daran, gleichsam so obenhin und in Zweifel stellend, aus Valerius von Antium die Erwähnung einer Schlacht (primo proelio eum devictum, sagt er), als vorangehend der sogenannten Schlacht bei Zama, knüpft, worauf er dann die weitläuftige und rhetorische Unterredung beider Feldherrn folgen lässt. Vielleicht folgt er hierin, wie oft, dem Polybius, bei welchem auf den Bruch des Waffenstillstandes gleich die Schlacht folgt, obgleich wir nicht mit Entschiedenheit darüber urtheilen können, da im 15ten Buche seiner Historien bedeutende Lücken sind. Erwägen wir nun nur die Unmöglichkeit den Zeitraum eines ganzen Jahres aus Roms Annalen wegzudisputiren, da der Zeitpunct der Rückkebr Hannibals aus Italien und der Tag der Schlacht bei Zama feststehen, und vergleichen wir die weitläuftigeren Berichte des Appian und andere über die Vorfälle der zwischen beiden Begebenheiten als Endpuncten liegenden Zeit, so dürfen wir uns wohl erlauben, des Livius Meisterwerk in diesem Abschnitte für fragmentarisch zu halten und ihn aus den reichhaltigeren Angaben anderer Schriftsteller zu ergänzen.

---

41) Liv. XXX, 35: non proelio modo se, sed bello victum, nec spem salutis alibi quam in pace impetranda, lautete sein unumwundenes Geständniss.

42) Vgl. Anm. 15.